

Langenthal

76. Saison Kammermusik-Konzerte (KKL)

Junges Weltklasse-Streichquartett

Das dritte Konzert der KKL bietet am 13. Januar mit dem «Schumann Quartett» ein Streichquartett mit dem Prädikat Weltklasse.

Das Schumann Quartett erschliesst neue Dimensionen der Kammermusik. Die vier jungen Musiker sind dort angekommen, wo alles möglich ist, weil man auf Sicherheiten verzichtet. Das schliesst auch das Publikum mit ein, das sich Abend für Abend auf alles gefasst machen muss: «So wirklich entwickelt sich ein Werk nur live», sagen sie, «das ist, the real thing, weil wir vorher selbst nie wissen, was passiert. Spätestens auf der Bühne fällt jede Imitation weg, man wird automatisch ehrlich zu sich selbst. Dann kann man in der Musik eine Verbindung mit dem Publikum herstellen, kommunizieren.»

Interessantes Experiment

Das Konzert wird mit dem erhabenen, sehr populären Kaiserquartett von Joseph Haydn eröffnet (Streichquartett C-Dur, op. 76,3; Hob. III: 77). Grund für die Popularität ist der Umstand, dass die Melodie des zweiten Satzes später zur deutschen Nationalhymne wurde. Sehr schnell verbreitete sich das Lied, dessen heute bekannter Text 1841 von Hoffmann von Fallersleben gedichtet wurde. Im Kaiserquartett griff Haydn die Melodie noch einmal auf und verarbeitete sie in vier Variationen. Es folgt die Kreuzersonate von Leoš Janáček, der sich mit dem ersten seiner zwei Streichquartette ständig am Rande der psychischen Schmerzgrenze bewegt: grossartige, soghafte Musik

von kompromissloser Intensität. Kongenial spiegelt der Komponist die sprachliche Intensität und die düstere, verstörte Stimmung, mit der Tolstoi in der literarischen Vorlage erzählt.

Nach der Pause spielt das Schumann Quartett mit Erik Schumann (Violine), Ken Schumann (Violine), Veit Hertenstein (Viola) und Mark Schumann (Violoncello) Beethovens cis-Moll-Quartett (op. 131). Viele Anekdoten ranken sich um dieses Werk: Beethoven habe es als sein bestes Werk bezeichnet; dieses Streichquartett habe ihm – im Rückblick auf die Werke seiner letzten Schaffensperiode – am meisten am Herzen gelegen. Der Komponist habe darin vieles verarbeitet: gesundheitliche Leiden, die soziale Isolation aufgrund seiner fortschreitenden Ertau-

bung, und den Selbstmordversuch seines Neffen Karl. Man erzählt sich auch, Franz Schubert habe auf seinem Totenbett gewünscht, dieses Werk noch einmal hören zu dürfen.

Weitere Konzerte

Vorverkauf: Buchhandlung Buchzeichen, Marktgasse 27, Langenthal (Di-Sa 9-12 Uhr) oder Email: buch@buch-zeichen.ch. Bitte beachten Sie, dass leider aus administrativen Gründen Kartenzahlungen nicht möglich sind. Die Reservierung von Einzelbilletten ist auch über das Internet möglich (siehe Link). Auch an der Abendkasse im Hotel Bären können für Billette zum Preis von CHF 40 / 50 (je nach Kategorie) bezogen werden. Weitere Infos siehe unter: www.kk-langenthal.ch. – Verbleibende Konzerte 2021/2022, jeweils 19.30 Uhr. 10. Februar, Tacchi alti, C. Reinecke, C. Diethelm, A. Brax, A. Jolivet. – 10. März 2022, Musique Simili, Brahms Tzigane.



Schumann Quartett – an Stelle von Liisa Randalu spielt Veit Hertenstein (Viola).

Solothurner Woche, 30.12.21